

# Österreichische Studie zur Prävention der Glücksspielsucht – Zielsetzung & Forschungsdesign



Dr. Jens Kalke

Zentrum für interdisziplinäre  
Suchtforschung der Universität Hamburg  
(ZIS)

# Glücksspielbezogene Präventionsmaßnahmen – ein kurzer Überblick



# Dimensionen von glücksspielbezogenen Präventionsmaßnahmen

	Verhalten	Verhältnis	universell	selektiv	indiziert
Schulische Prävention	X		X		
Information (Flyer, Internet)	X		X	X	X
Personalschulungen	X				X
Öffentliche Kampagnen	X		X		
Spielersperren	X				X
Reduzierung Spielangebot		X	X		
Eingriffe Spielstruktur		X	(X)	X	X
Reduzierung Werbung		X	X		
Spielverbot Minderjährige		X		X	
Alterskontrollen		X		X	

# Wissenschaftlicher Kenntnisstand

- Die einzelnen Präventionselemente und das Zusammenspiel von Verhältnis- und Verhaltensprävention sind evidenzbasiert und plausibel, aber für den Glücksspielbereich empirisch nicht abgesichert.
- Die Annahmen über die Wirksamkeit der einzelnen Elemente (bzw. Gesamtstrategie) stammen aus dem allgemeinen Kenntnisstand der Sucht-Präventionsforschung sowie aus einzelnen Befunden der Glücksspielsucht-Forschung.
- Deshalb: Systematische Evaluation der (möglichen) Präventionsmaßnahmen bzw. der Gesamtstrategie erforderlich.

# Erkenntnisstand über glücksspielbezogene Präventionsmaßnahmen

	Studien	Erkenntnisse
Schulische Prävention	Kanada, Schweiz	Lebenskompetenzansätze haben positive Effekte (Wissen, Einstellung, Verhalten)
Informationen, Aufklärung	Australien	eher geringe Effekte
Personalschulungen	Deutschland, Schweiz	Wissenssteigerung, Verbesserungen beim Erkennen und Handeln bei PS
Spielersperrn	Kanada, USA, Australien	für eine bestimmte Gruppe von PS geeignete Maßnahme
Eingriffe Spielstruktur	Australien	Strukturveränderungen eher schwache Effekte auf das Spielverhalten
Reduzierung Werbung	USA	Werbung als Auslöser für Spielteilnahme bei einem Teil von PGS

# Realisierung glücksspielbezogener Präventionsmaßnahmen in Deutschland

	realisiert?
Spielverbot Minderjährige	Ja
Information (Flyer, Internet)	Ja
Öffentliche Kampagnen	Ja
Alterskontrollen	Teilweise
Personalschulungen	Teilweise
Spielersperren	Teilweise
Reduzierung Werbung	Teilweise
Eingriffe Spielstruktur	Teilweise
Reduzierung Spielangebot	Nein (Ausnahme: Internet!)
Schulische Prävention	Nein

# Zielsetzung der GS-Studie Österreich (I)



- Auf der Grundlage empirischer Erkenntnisse und Daten werden Empfehlungen für ein verhaltens- und verhältnispräventives Konzept für das Glücksspielwesen in Österreich formuliert.

# Zielsetzung (II)



- Bezugsrahmen:
  - universelle, selektive und indizierte Prävention für Risikospieler\*
  - Maßnahmen sollen Spielsucht verhindern und zu einem verantwortungsbewussten und kontrollierten Umgang mit Glücksspielen anhalten.

\*die männliche Bezeichnung umfasst immer auch die weiblichen Personen

# Forschungsmodule



A: Literaturanalyse (national & international)

B: Experteninterviews

C: Repräsentativerhebung

D: Kundenbefragung

E: Befragung von Onlinespielern

F: Befragung des Personals von GS-Anbietern

G: Auswertung von Informationen/Daten aus dem  
Behandlungssektor

H: Integrative Analyse (inkl. Empfehlungen)

Laufzeit: 05/09 bis 12/10

# Modul A: Literaturanalyse (I)



- Bestandsaufnahme Österreich: Strukturen und Angebote Glücksspielwesen, Stand Spielsuchtprävention, epidemiologische Kenntnisse, etc.
- Analyse zur Effektivität folgender Interventionen (u. a.):
  - Gesamtkonzepte
  - universell-präventive Unterrichtsprogramme (Schule)
  - Informationen: Flyer, Plakate, Internet
  - Selbsttests
  - Früherkennung und niedrigschwelliges Intervenieren durch das Aufsichts- bzw. Verkaufspersonals (Schulung des Personals)

# Modul A: Literaturanalyse (II)



- Analyse zur Effektivität folgender Interventionen (u. a.):
  - Spielersperren, Besuchsvereinbarungen
  - Telefonische Hotlines
  - Chats (Internet)
  - Jugendschutzregelungen
  - Interventionen der Schuldnerberatung
  - Sozialkonzepte Onlinespielen (u. a. Spiellimits)

# Modul A: Literaturanalyse (III)



- Analyse auch:
  - nach dem theoretischem Hintergrund/Präventionsverständnis der Konzepte und Maßnahmen,
  - nach den verschiedenen Glücksspielformen.
- Grundlage: wissenschaftliche Beiträge (vorwiegend peer-reviewed Journals)

# Modul B: Experteninterviews



- Themen: Kenntnis und Bewertung der bisherigen Spielsuchtprävention, Problemeinschätzung, praktische Empfehlungen
- Beteiligte Professionen (u. a.): Fachkräfte der Suchtprävention/-beratung, Suchtforscher, Präventionsbeauftragte Glücksspielanbietern (N=15-20)
- Form: Einzelinterviews

# Modul C: Repräsentativerhebung

- in Zusammenarbeit mit einem renommierten Meinungsforschungsinstitut (Karmasin/Gallup)
- Telefonische Befragung der Bevölkerung (14-65 Jahre, N=6.300, 700 je Bundesland)
- Themen: Spielverhalten, Kenntnis und Bewertung bisheriger Spielerschutzmaßnahmen

# Modul D: Kundenbefragung

- 
- Kurzbefragung von Casinobesuchern, Kunden von Lotto-Toto-Annahmestellen, Sportwetter, Nutzer von Spielautomaten (N=300 je Spielform)
  - Themen: Spielverhalten, Kenntnis und Bewertung bisheriger Spielerschutzmaßnahmen

# Modul E: Analyse des Onlinespielens



- **Zielsetzung:** Bestimmung von Benutzerprofilen, Analyse des Spielverhaltens, Kenntnis und Bewertung von Spielerschutzmaßnahmen
- **Durchführung einer Online-Befragung:** elektronischer Fragebogen in einem gesicherten Onlinebereich (N>5.000, über win2day.at)
- **Überprüfung der Stichprobe:** Abgleich mit den erfassten Informationen der internen Datenbank des Anbieters

# Modul F: Befragung des Personals von GS-Anbietern

- 
- Schriftliche Befragung des Aufsichtspersonals von Casinos, Leiter von Lotto-Toto-Annahmestellen, etc.
  - Themen: Kenntnis und Bewertung der bisherigen Spielsuchtprävention, Problemeinschätzung, praktische Empfehlungen

# Modul G: Auswertung von Informationen/Daten aus dem Behandlungssektor

- 
- Analyse von vorhandenen Informationen über pathologische Glücksspieler (ambulante und stationäre Suchthilfe, Selbsthilfe, etc.).
  - Systematische Darstellung nach soziodemografischen Daten, bevorzugten Glücksspielformen und Inanspruchnahmeverhalten.

# Modul H: Integrative Analyse



- Zusammenführende Analyse der Module A bis G
- darauf basierend Formulierung von Vorschlägen für ein verhaltens- und verhältnispräventives Konzept (bzw. einzelne Maßnahmen)
- Diskussion dieser Vorschläge mit den Beteiligten
- Abschließende Empfehlungen

# Abschließende Empfehlungen



- Präventive Gesamtstrategie
- Spielerschutz-/Sozialkonzept (Responsible Gaming-Konzept)
- Verhaltens- und verhältnispräventive Maßnahmen
- Strukturen, Kooperationen
- Europäische Anschlussfähigkeit

Herzlichen Dank für Ihre  
Aufmerksamkeit!

